



BLV ■ Schwabstraße 59 ■ 70197 Stuttgart

Frau Kultusministerin
Theresa Schopper
Ministerium für Kultus, Jugend und
Sport Baden-Württemberg
Postfach 10 34 42
70029 Stuttgart

Stuttgart, 12.04.2022

Zu den Verhandlungen zur Schulträgerschaft im 21. Jahrhundert: IT-Support für berufliche Schulen

Sehr geehrte Frau Ministerin,

der IT-Support an vielen beruflichen Schulen erfolgt zum größten Teil durch Lehrkräfte, die dafür Anrechnungsstunden erhalten. Zwar steht in der Rahmenvereinbarung zur Umsetzung des Digitalpakts, dass die Schulträger bis längstens zum Ende des Jahres 2022 den Support und die Wartung für die digitalen Endgeräte der Lehrer(innen) übernehmen, doch erst wenige Schulträger kommen dieser Aufgabe nach. Viele berufliche Schulen stehen nach wie vor ohne diesen Service da.

Es sind die Schulen selbst mit ihren Teams um die Netzwerkadministratoren, die die Herausforderungen im Bereich der Digitalisierung angenommen und durch großen Einsatz dazu beigetragen haben, dass die IT-Infrastruktur gerade auch während der Corona-Pandemie an den Schulen funktioniert hat. Dabei leisten die Kolleginnen und Kollegen viel mehr, als sie tatsächlich an Anrechnungsstunden für ihre Arbeit erhalten.

Ich warne davor im Zuge der Verhandlungen zur Schulträgerschaft im 21. Jahrhundert zu glauben man könne von heute auf morgen bei der IT-Betreuung auf den Einsatz von Lehrkräften verzichten. Dies wird scheitern! So beantragten die Schulträger aus dem Zusatzprogramm des Digitalpakts für Administratoren bundesweit bisher nur etwa 11 Millionen von den zur Verfügung stehenden 500 Millionen Euro. Dies zeigt, dass ohne die Lehrkräfte, die sich um die Netzwerke kümmern, an vielen Schulen ein IT-Zusammenbruch drohen würde.

Wenn Schulträger und Kultusministerium neue Supportangebote etablieren wollen, dann sollen sie zunächst deren Alltagstauglichkeit über mehrere Schuljahre testen und parallel die bestehenden Strukturen erhalten. So kann sichergestellt werden, dass die digitalen Systeme einsatzbereit bleiben. Darüber hinaus benötigen wir die vorhandenen IT-Stunden für Lehrkräfte, die Schulleitungen bei allen Fragen rund um die Schul-IT beraten und unterstützen können, z.B. auch bei den Abstimmungsprozessen mit den Schulträgern. Außerdem benötigen wir Lehrkräfte mit Freistellungen, die als pädagogische IT-Berater(innen) Innovationen der Ausbildungsbetriebe (KI, Robotik, 3D, AR/VR) in die Schule integrieren und den Kolleginnen und Kollegen bei pädagogischen Fragen zur

Digitalisierung des Unterrichts beratend zur Seite stehen. Ein Profil für eine(n) IT-Berater(in) finden Sie angehängt.

BLV-Forderungen:

- Keine überstürzte Kürzung der Netzwerkstunden
- IT-Berater(in) für didaktische Fragen und digitale Lernortkooperation an jeder Schule
- IT-Support durch Schulträger ausreichend testen
- Schulen bei Fragen zu Wartung und Support beteiligen

Gerne stehe ich für einen persönlichen Austausch zur Verfügung. Ich danke für Ihren Einsatz und ihre Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen



Thomas Speck
BLV-Vorsitzender

Anhang: Profil Berater(in) für Innovationen und die Digitalisierung des Unterrichts

Aufgaben:

- Innovationen der Industrie in die Schule integrieren (KI, Robotik, 3D,...)
- Berücksichtigung der digitalen Entwicklungen der Ausbildungsbetriebe z.B. besondere Software/Apps
- verantwortlich für die Weiterentwicklung des digitalen Unterrichts an einer Schule und Bindeglied zu schulischen Unterstützungsinstitutionen (ZSL, Medienzentren,...)
- Mitglied des Schulleitungsteams, Teilnahme an Sitzungen des Schulleitungsteams
- Beratung der Lehrerinnen und Lehrer bei pädagogischen Fragen zur Digitalisierung des Unterrichts z.B. Unterrichtsgestaltung, Qualitätsstandards eines digitalisierten Unterrichts, Unterrichtsvorschläge
- Berücksichtigung der digitalen Erfordernisse der Ausbildungsbetriebe z.B. besondere Software
- Koordination von Innovationsprojekten im digitalen Bereich zwischen Schule und Ausbildungsbetrieben (digitale Lernortkooperation)
- Förderung des Austausches unter den Lehrerinnen und Lehrern einer Schule zum digitalen Unterrichten
- Sammlung von gelungenen Unterrichtsentwürfen zum digitalen Unterrichten an der jeweiligen Schule
- Teilnahme an regelmäßigen Treffen mit anderen IT-Beratern einer Region

- gezielte Information der Lehrerinnen und Lehrer einer Schule über Fortbildungsangebote und Netzwerkmöglichkeiten von ZSL und Medienzentren, privaten Anbietern, weiteren sozialen Netzwerken (z.B. Twitter Lehrerzimmer)
- Organisation von schulinternen Lehrerfortbildungen zur Digitalisierung des Unterrichts
- Austausch mit den Fortbildungsverantwortlichen des ZSL zur Weitergabe des schulischen Fortbildungsbedarfs im Hinblick auf die Digitalisierung und zur wechselseitigen Weitergabe von gelungenen Unterrichtsbeispielen vom ZSL an die Schulen und umgekehrt
- Austausch mit den Verantwortlichen an den Medienzentren des Landes zur Weitergabe des schulischen Fortbildungsbedarfs

Begründung:

- Innovation und Digitalisierung brauchen mehr zeitl. Ressourcen inklusive der erforderlichen Organisation und Struktur
- Schulleitungsteams sind damit überfordert, da keine zeitlichen Ressourcen verfügbar sind (Vergleich Bayern – BaWü bei der Zahl der Leitungsstellen in Bezug auf die Gesamtzahl der Lehrerstellen: 15% Bayern, nur 10 % in BaWü)
- Digitalisierung braucht Vernetzung, für den Einzelnen sind die Herausforderungen im schulischen Alltag zu groß (siehe BLV-Umfrage zur Arbeitsbelastung)
- IT-Berater(innen) sind das fehlende Bindeglied, das Schule und unterstützende Institutionen zusammenbringt (siehe BLV-Umfrage zum Unterricht im Lockdown → größte Unterstützung erfahren Lehrerinnen und Lehrer im eigenen Kollegium, die Angebote des ZSL/Medienzentren sind teilweise nicht bekannt)